



Privilegirte Schlesische Zeitung

No. 149. Montags den 29. Juny 1829.

P r e u ß e n.

Berlin, vom 25ten Juny. — Des Königs Majestät haben den Geheimen Kriegsrath Jacobi II. vom Kriegs-Ministerium zum Wirklichen Geheimen Kriegs-Rath als Rath zweiter Klasse zu ernennen geruhet, und das diesfällige Patent für denselben Allerhöchstseltbst vollzogen. Auch haben Se. Majestät den bisherigen außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität zu Königsberg, Dr. Neumann, zum ordentlichen Professor der Physik und Mineralogie in der gedachten Fakultät zu ernennen und die für ihn ausgefertigte Bestallung Allerhöchstseltbst zu vollziehen geruhet.

Er. Maj. der König haben dem Kantor und Schullehrer Schliephake zu Krane, im Regierungsbezirk Potsdam, das Allgemeine Ehrenzeichen zweiter Klasse zu verleihen geruhet.

Der Ober-Landes-Gerichts-Chef-Präsident, Fehr. von der Reck, ist von Frankfurt a. d. O. hier angekommen.

Der Königl. Hof legt von heute, die Trauer für Ihre Maj. die Königin von Spanien auf 3 Wochen an.

Se. Excell. der General-Lieutenant, General-Inspeteur der Festungen und Chef der Ingenieure und Pioniere, von Rauch, und der General-Major und Inspeteur der 1sten Ingenieur-Inspektion, von Reiche, sind nach Posen; der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Königl. Französischen Hofe, Freiherr v. Werther, nach Göttingen, abgereist.

Vorgestern wurde hieselbst in der griechischen Kapelle Ihrer Majestät der Kaiserin von Rußland ein feierlicher Gottesdienst gehalten, und ein Te Deum zum Danke für den am 11ten d. M. von den Russischen Truppen bei Schumla erfochtenen Sieg gesungen.

Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

Der Ober-Befehlshaber der zweiten Armee, Graf Diebitzsch, hat folgenden Bericht, aus dem Lager bei

Madra, vom 2. (14.) Juny datirt, an Se. Majestät den Kaiser von Rußland eingeschickt:

Erw. Majestät geruheten aus dem Berichte, welchen ich mit der tiefsten Ehrfurcht unterm 31. May (12ten Juny) von der gänzlichen Niederlage des Großveziers am 30. May (11. Juny) übermacht habe, zu ersehen, daß zur Vervollkommenung des Sieges uns nichts mehr übrig blieb, als den Feind zu verfolgen, und auf alle mögliche Weise demselben den Rückzug nach Schumla abzuschneiden. In dieser Absicht ertheilte ich dem General Graf Pahlen den Befehl, dem Feinde nachzusetzen, und dem General-Major Kupranow, ihn von der Seite von Pravodil zu erwarten. Das Corps des Generals Roth, welchem die dritte Division Husaren zugegeben wurde, rückte am 31. May (12. Juny) gegen Marasch, und es war demselben aufgetragen, den General Rüdiger, welcher sich bei der Avantgarde befand, von seinem Marsche zu benachrichtigen, und ihm aufzutragen, mit seinen Truppen eine Linie gegen Kampschick zu ziehen, und einige starke Abtheilungen gegen Eske-Stambul und Kostetschi zu beordern. Der General Graf Pahlen benachrichtigte mich, daß er, im Verfolgen des Feindes begriffen, das Lager desselben bei dem Dorfe Markowitsche gänzlich verlassen, und den Weg mit zurückgelassenen Bagagewagen versperret fand, und bloß mit den Infanterie- und Cavallerie-Truppen über unwegsame Stege den fliehenden Feind gegen Janfowo verfolgen konnte; da er aber auf diesem Wege mit dem General-Major Kupranow, welcher ebenfalls mit seiner Truppenabtheilung dem fliehenden Feinde nachsetzte, zusammentraf, so kehrte er zu seiner früheren Position zurück. Unaufhörlich werden hier Kriegsgefangene eingebracht, und mehrere reguläre türkische Regimenter haben sich der Gnade der Sieger, mit Wegwerfung der Waffen, ergeben.

Indessen marschirte der General Roth gegen Marasch, und da er sich dem Dorfe Isapla näherte, er-

sticte derselbe bei Kurgant, wo die Redoute No. 26 stand, eine Abtheilung von etw. 1500 türkischen Kavalleristen. Er beorderte sogleich den General-Lieutenant Fürsten Mabatow, welcher mit den Achyresischen und Alexanderschen Husaren seinen rechten Flügel deckte, den Feind anzugreifen, und ihm den Weg nach Schumla abzuschneiden. Der General-Lieutenant Fürst Mabatow genügte dieser Ordre auf das Vollkommenste, zerstreute den Feind und eroberte zwei Fahnen. Im Verfolgen stieß er auf eine feindliche Redoute, welche ihn mit starkem Feuer empfing und seinen Angriff muthig abwehrte; allein auch hier krönte unsere Truppen der Sieg, — die Redoute fiel nach einem kurzen Sturme in unsere Hände und der Feind suchte in der Flucht seine Rettung, indem er sich in die nächstliegende Redoute warf. Indessen rückte General Roth mit seinen Truppen heran, und ließ, da der Feind, welcher sich auf die an ihn erlassene Aufforderung nicht ergeben wollte, Sturm laufen. Befehlen und ausführen war das Werk von einer Minute. Die Redoute ward genommen, und Alles, was sich in derselben befand, fiel den Siegern zu; die Besatzung, die aus mehr als 500 Mann bestand, blieb auf dem Schlachtfelde. Es ist unmöglich, den Muth und Enthusiasmus zu beschreiben, welcher die Truppen Ew. Majestät bei diesen Gefechten besetzte. General-Major Murawlew war der Erste, welcher aus den Händen des Pascha die Fahne riß; Fürst Mabatow zeigte sich fast überall, wo der Kampf am hartnäckigsten wüthete, und seinem Beispiele folgten die tapfern Russen überall. Unser Verlust in dieser Schlacht beträgt nicht mehr als 100 Tödtete und Verwundete.

Ich habe zugleich das hohe Glück, zu den Füßen Ew. Majestät 16 eroberte Fahnen, welche in den Schlachten vom 30. und 31. May (11. u. 12. Juny) dem Feinde genommen wurden, niederzulegen.

(Unterz.) General-Majutant Graf Diebitsch.

(Priv.-Nachr.) Bucharest, vom 10. Junl. — Wir haben fortwährend das schrecklichste kalte Regenerwetter, und noch hatten wir keinen einzigen Sommerstag. Seit drei Wochen fällt der Regen in Strömen. — In der kleinen Wallachel haben die Türken am 1sten d. M. einen Ueberfall gemacht und einiges Vieh erbeutet, allein sie sind sogleich wieder über die Donau zurückgetrieben worden.

Eben daher vom 13. Junl. — So eben eingehenden Nachrichten aus Nikopolis zufolge, hat der General Geismar am 9ten d. M. ein Corps von 3 — 4000 Mann bei Dreava über die Donau gesetzt und die dortige türkische Besatzung von 300 Mann zu Gefangenen gemacht. Es scheint, daß dies vorläufig ein Streich des Corps ist, dem die ganze Armee des General Geismar folgen wird, um gegen den Pascha von Widdin zu operiren.

(Priv.-Nachr.) Krajowa, vom 13. Junl. — Am 9. Junl. hat General Geismar mit 8 Regimentern bei Rachova über die Donau gesetzt und seine Opera-

tionen begonnen. In Rachova sind 500 Türken zu Gefangenen gemacht worden. Man glaubt, daß dies eine mit dem Grafen Diebitsch kombinirte Operation ist. General Geismar ließ eine Batterie errichten, und Rachova nehmen. Der Verlust der Russen wird auf 400 Mann angegeben, da die Türken Anfangs blutigen Widerstand leisteten.

Das Journal d'Odessa vom 10. Juny meldet: „Sonabend den 6. Juny sind zwei Fahrzeuge, ein sardinisches der Sempre lo stesso und ein österreichisches, der Panfelinos in unseren Hafen eingelaufen. Die russischen Gefangenen, welche der Sultan in Freiheit gesetzt hat, sind an Bord dieser Fahrzeuge angelangt; es befinden sich darunter: Der Major Watschenkowsch, vom Asow'schen Regimente; der Capitain en second Ignatieff, ugd der Lieutenant Kostoroff von den Garde-Jägern; der Kornett Miloradowitsch vom Husaren-Regimente Prinzen Drankin; die Fähndriche Sergius Doctoroff und Peter Ratschinskoi von den berittenen Jägern und 106 Gemeine und Unteroffiziere. Niemand kennt noch die Beweggründe dieses Entschlusses Sr. Hohelt. Man weiß nur, daß zu Anfang May's einer seiner Günstlinge die russischen Gefangenen auf der Prinzen-Insel bei Konstantinopel besuchte, und ihnen erklärte, daß sie der Sultan alle in Freiheit setzen wolle. Kurze Zeit nachher kehrte er zurück, und suchte vier Offiziere, zwei Fähndriche und 106 Gemeine aus; er beductete ihnen, sich an Bord der Fahrzeuge zu begeben, die bereit seyen, sie aufzunehmen und nach Odessa zu führen; er erklärte zu gleicher Zeit den Uebrigen, daß man ihnen gleichfalls unverzüglich die Freiheit schenken werde. Beim Abgange der Gefangenen wurde keine Frage an sie gestellt, und man hat ihn durchaus kein Versprechen abgefordert.“ (Oesterr. Beob.)

Die Zeitung von Tiflis giebt in einer außerordentlichen Beilage vom 20. May folgende Nachrichten: „Der General-Major Fürst Debutow, Chef des Paschaliks von Achalzik meldet Sr. Excellenz dem Oberbefehlshaber daß Achmed-Pascha von Abchar und Kutschuk-Pascha an der Spitze eines Corps von 5000 Mann in den Schandshat von Potzkoff eingebrungen waren und bei dem Dorfe Esurrs-Kabi Potzkoff gefaßt hatten. Sobald der Oberst Burzow der mit einem Detaschement bei Atskur (am Rur nordöstlich von Achalzik) stand, von diesem Angriff Nachricht erhalten hatte, brach er unmittelbar gegen den Feind auf schlug ihn am 13. May und nöthigte ihn, sich in Unordnung in der Richtung nach Abchar und Schawshet zurückzuziehen. Die Türken, welche sich mit Hartnäckigkeit vertbeiligten, hatten einen beträchtlichen Verlust erlitten; ohne ihre Tödteten zu zählen, hatten wir ihnen, bei Abgang des Berichtes bereits 50 Gefangene abgenommen, und die Truppen, welche sie verfolgten, brachten jeden Augenblick Neue ein.“

(Oesterr. Beob.)

D e s s e r r e i c h.

(Priv.-Nachr.) Wien, vom 23. Junn. — Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin sind heute in die Stadt gekommen, um Audienzen zu erteilen — Der großherzogl. Oldenburgsche Ober-Mundschenk v. Braulien-Markonay botte die Ehre, das Notifications-schreiben des neuen Großherzogs zu überreichen, und wurde hierauf Ihrer Majestät der Kaiserin Königin vorgestellt. — Aus Neapel sind beunruhigende Nachrichten über das Befinden der Erzherzogin Clementine hier eingetroffen. — Die vor einem Jahre hierher gebrachte Straffe ist am Samstag in Schönbrunn nach einer langen Kränklichkeit gestorben.

F r a n k r e i c h.

Paris, vom 18. Juni. — In der Sitzung der Pal.-kammer vom 16. Junn wurden die Beratungen über den Ges.-Entwurf wegen des für das Justiz-Ministerium v. rangten außerordentlichen Nachschusses auf das Etats-Jahr 1828 fortgesetzt. Es befindet sich darunter, wie man sich erinnern wird, eine Summe von etwa 180,000 Fr. für verschiedene, von dem vorigen Großsiegelbewahrer im Jahre 1827 ohne vorherige Ermächtigung angeordnete Bauten und demselben gemachte Lieferungen; dieses Kapitel ist es, welches die Pal.-kammer so lange zu beschäftigen scheint. An dem obgedachten Tage ließen sich darüber 6 Redner vernehmen, worunter der vorige und der jetzige Großsiegelbewahrer. Die Discussion sollte am folgenden Tage fortgesetzt werden.

In der Sitzung der Deputirtenkammer vom 16. Juni wurden die Beratungen über das Budget des Ministeriums des Innern fortgesetzt. Das Kapitel in Betreff der Bergwerke, Brücken und Chaussées, im Betrage von 39,900,000 Fr., wurde, (wie bereits erwähnt) um 50,000 Fr. herabgesetzt. Ueber das nächste Kapitel, worin 320,000 für Bauten und Verschönerungen verlangt werden, ergriff Herr Etienne das Wort; er tadelte es, daß man dergleichen Luxus-Ausgaben in einem Augenblicke verfüge, wo der Handel darnieder liege und alle Geschäfte stocken; eben so klagte er über die Langsamkeit, womit alle dergleichen Bauten betrieben würden; man schnele es sich, fügte er hinzu, gleichsam zur Gewohnheit gemacht zu haben, viel zu beginnen und nichts zu beendigen; oftmals würden aber auch Verschönerungen angeordnet, die keinesweges diesen Namen verdienen; so sey z. B. die Brücke Ludwigs XVI. durch Statuen verunstaltet worden; die sie gleichsam zu erdrücken schienen; und mehrere wichtige Institute, als z. B. die Königl. Bibliothek, die polytechnische Schule, die Blinden-Anstalt, die Schule zu Alfort und andere geriethen dagegen über diese unnütze Ausgaben in Verfaß — Hr. A. v. Leyval beschwerte sich, daß man die Hauptstadt vor den Provinzial-Städten so sehr begünstige. „Eine solche Vorliebe“, meinte er, muß ihre Gründen haben. Was liegt den Departements daran, daß

in der großen Oer besser als irgendwo genannt wird, daß man Triumphbogen, Colonnaden, und ganze Vastallone von Statuen errichtet, von denen einige dem Vorübergehenden zu drohen scheinen? Alles dieses ist recht schön, obgleich es zuweilen gegen den guten Geschmack verstoßen mag. Was uns arme Einwohner der Provinz betrifft (der Redner ist vom Departement des Puy de Dome), so begnügt man sich damit uns zuweilen aus besonderer Gnade einige Bänke berühmter Männer zu schicken, welche mit betrübter Miene einen Platz in unsern ärmlichen Bibliotheken einnehmen. Von der Errichtung großer Monumente ist in unsern Städten vollends keine Rede, und wenn die Frömmigkeit unserer Väter uns nicht jene trefflichen Kirchen vererbt hätte, deren kühner Bau sich dem Reisenden schon von weitem ankündigt, so würde man sich umsonst nach Denkmälern der Kunst umsehen. Man beschwert sich über das Centralisiren; hieran ist aber nicht bloß dieses oder jenes Verwaltungs-System Schuld. So lange Paris der alleinige Mittelpunkt der Künste und Wissenschaften ist, so lange man sich nur hier mit Erfolg in die Mysterien derselben einweihen kann, so lange wird auch das Centralisations-System der That nach bestehen. In Deutschland und Italien haben eine Masse von Städten ihre berühmten Schulen, ihre Gelehrten und Künstler; und es umgiebt sie ein gewisser Glanz, der ihnen einen besonderen Charakter leiht. Nicht so in Frankreich. Wie himmelweit verschieden sind in dieser Beziehung nicht unsere Ansichten von denen der Völker, die einen Theil ihres Ruhmes den Künsten zu verdanken hatten; sie häuften ihre Denkmäler nicht auf einen einzigen Punkt ihres Reiches zusammen; nicht Rom allein hatte einen Circus, Theater, Obelisken; jede Stadt Griechenlands prangte mit Monumenten, und Aegyptens Boden ist noch jetzt bedeckt mit herrlichen Ueberresten des Alterthums. Ohne diese Völker als Muster für uns aufstellen zu wollen, verlange ich, daß man die zu öffentlichen Denkmälern bestimmten Fonds in einem richtigeren Verhältnisse als bisher zwischen der Hauptstadt und den Departements vertheile.“ — Der Graf von Laborde vertheidigte es, daß man vorzugsweise in der Hauptstadt die Künste und Wissenschaften aufmuntere. Er bediente sich dabei eines unpassenden Bildes, das in einem Theile des Saales lautes Murren erregte. „Paris“, sagte er, „ist dem Lande das, was das Herz dem menschlichen Körper ist. Das Herz empfängt das Blut, und läßt es in allen übrigen Theilen des Körpers circuliren.“ „Ja wohl“, riefen einige Stimmen, „Paris empfängt das Blut der Provinzen.“ „Was die Statuen auf der Brücke Ludwigs XVI. betrifft“, fügte Herr von Laborde hinzu, „so sagte der Präsekt uns im vorigen Jahre, daß man sie von den Fenstern dieses Saales aus würde sehen können. Ich antwortete nichts, dachte aber mit heimlicher Freude daran, daß dieser Saal keine Fenster hat. (Gelächter.) — Der

Minister des Innern bemerkte, es sey gegenwärtig keine Rede davon, neue Bauten zu unternehmen, sondern die bereits begonnenen zu vollenden; er widersetzte sich daher einer von der Commission in Antrag gebrachten Ersparniß von 87,000 Fr. Diese wurde gleichwohl angenommen. Gegen die in einem andern Kapitel verlangten 500,000 Fr. zu dem Neubau eines Sitzungs-Saales der Deputirtenkammer erhob sich Hr. Fleury, da das jetzige Lokal nichts weniger als häusfällig sey. Im Laufe seiner Rede sagte er unter Anderm: „In unseren Provinzen herrscht schon jetzt ziemlich allgemein die Meinung, daß ein großer Theil von uns hier nur, den Steuerpflichtigen zur Last, Sitz und Stimme hat.“ Diese Aeußerung erregte in mehreren Theilen des Saales den lebhaftesten Unwillen, und man verlangte, daß der Redner zur Ordnung gerufen werde. Dieser suchte sich zwar dadurch zu rechtfertigen, daß er nicht seine persönliche Meinung, sondern die der Departements geäußert habe. Allein der Präsident bemerkte: dergleichen Gerüchte könnten nicht als die allgemeine Meinung in den Provinzen dargestellt werden, ohne die Kammer zu beleidigen; er rief sonach Hrn. Fleury zur Ordnung; — der erste Fall in der diesjährigen Sitzung. Eine zweite Summe von 500,000 Fr. für die Vollendung des in den Elbsälschen Feldern errichteten Triumphbogens wollte Herr Fleury gleichfalls nicht bewilligen; „und wenn auch Alle Ja dazu sagen,“ äußerte er, „so sage ich: Nein; etiam si omnes, ego non.“ (Gelächter). Beide Summen wurden indessen von der Kammer zugestanden. Hr. B. Constant kam abermals auf die, Ludwig XIII., XIV., XV. und XVI. zu ersetzenden Statuen zu sprechen, wobei er die Bemerkung machte, daß Ludwig XIII. und Ludwig XV. eine solche Ehre nicht verdienten; er verlangte daher, daß die zu den Fußgestellen jener Statuen begehreten 77,500 Fr. um 50,000 Fr. vermindert würden. — Der Minister des Innern bemerkte, es sey hier bloß von den Fußgestellen keinesweges aber von den Statuen selbst die Rede; letztere hätten bereits vor der Revolution existirt, und das erste, was Ludwig XVIII. bei seiner Rückkehr gethan, sey, daß er die durch die Revolution umgestürzten Standbilder seiner Ahnen wieder aufgerichtet habe; die Kammer werde dieses Gefühl zu würdigen wissen. Der Reductions-Vorschlag des Herrn B. Constant wurde hierauf verworfen. Eben so wurde eine Summe von 750,000 Fr. für die Hafthäuser, nach einigen Bemerkungen des Marquis von Cordoue, unverkürzt bewilligt. In der 5ten Session werden für die schönen Künste und Wissenschaften 2,491,000 Fr. verlangt. Ein Vorschlag des Hrn. Dumeyrier, auf die Kosten der polytechnischen Schule (218,000 Fr.) 8000 Fr. zu ersparen, fand keine Unterstützung. Herr Pelet kam nochmals auf die Statuen für die letzten Könige von Frankreich zurück; er behauptete, im Widerspruche mit dem Minister des Innern, daß das Standbild Ludwigs XV.

noch nicht einmal angefangen sey, was einige Verwunderung in der Versammlung erregte. Herr B. Constant brachte auf die obgedachte Section, namentlich auf den Unterstützungs-Fonds für Gelehrte und Künstler, eine Ersparniß von 60,000 Fr. in Antrag. Herr Karl Dupin widersetzte sich diesem Vorschlage, welcher auch nach einigen Bemerkungen des Ministers des Innern verworfen wurde. Am Schlusse der Sitzung kam noch das Kapitel über die Gesteine, für welche 1,840,000 Fr. verlangt werden, zur Verathung. Der Graf von Harcourt hielt darüber einen ausführlichen Vortrag, und glaubte, daß sich hier eine Ersparniß von mehr als einer Million machen lassen würde. Um 5½ Uhr wurde die öffentliche Sitzung aufgehoben, und die Versammlung trat in einen geheimen Ausschuss zusammen, um sich von Hrn. Sazpey über das besondere Budget der Kammer Bericht abstatte zu lassen.

Die Herzogin von Berry wird auch in diesem Jahre wieder einen Theil des Sommers über in Dieppe, zum Gebrauche der dortigen Seebäder, zubringen. Man glaubt, daß auch die Dauphine sich auf kurze Zeit nach Dieppe begeben und sich von dort nach Eperbourg einschiffen werde.

Aus Navarin wird vom 19. May gemeldet: „Marschall Maison wird unverzüglich nach Frankreich absegeln und zunächst bei Malta anlegen, um seine Quarantäne abzuhalten. Er ist so eben von seiner Reise ins Innere Morea's zurückgekehrt. Anfanglich war seine Absicht, bis nach Megina zu gehen, allein ein eigenthümliches Ereigniß nöthigte ihn, früher umzukehren. Als er nämlich auf seiner Reise in einem aus einigen schlechten Holzhütten bestehenden Dorfe zwischen Korinth und Megara übernachteten wollte, benachrichtigten ihn die Einwohner, daß die Gegend sehr von Wölfen heimgesucht sey, und daß er nicht verabsäumen möge, die nöthigen Vorsichts-Maassregeln zu treffen. Der Marschall ließ daher seine Pferde in einen engen Raum versammeln, die Nacht hindurch mehrere Feuer anlegen und Wachen ausstellen. Gegen Mitternacht wurden die Pferde von einer Drasse von Wölfen angefallen, im Lager entstand Lärm, die Schildwachen feuerten ihre Gewehre ab und Pferde und Wölfe ergriffen zugleich die Flucht. Nachdem man einige Tage lang gesucht hatte, fanden sich alle Rosse mit Ausnahme von vieren wieder, die wahrscheinlich von den Wölfen zerrissen worden sind. Dieser Vorfall veranlaßte den Marschall, wieder umzukehren.“

Der Konstitutionnel meldet Folgendes: „Der Kaiser von Brasilien hat für seine Tochter bis zu deren Großjährigkeit einen Regentschafts-Rath niedergesetzt. Dieser besteht aus dem Marquis von Palmella, dem Marquis von Balenga und Herrn Guereiro, ehemaligen Justiz-Minister unter den Cortes. Die Königin von Portugal, Donna Maria da Gloria, soll sich in Begleitung ihres Raths unverzüglich nach der Insel Terceira begeben, und dort verweilen, bis die

Umstände ihr die Rückkehr in ihr Königreich gestatten werden."

Briefen aus Baden zufolge ist man um die Gesundheit des Marschalls Macdonald sehr besorgt.

E n g l a n d.

London, vom 19. Juni. — Sr. Maj. wohnen jetzt täglich, wie man aus Windsor meldet, dem Wettsrennen bei.

Mit der Lissabonner Post vom 24ten v. M. bestätigt sich die französische Nachricht, daß die unglücklichen Gefangenen auf das falsche Gerücht, daß eine englische Expedition wider Dom Miguel im Werke sey, sich einer voreiligen Freude überlassen hatten, was neue Grausamkeiten zur Folge hatte. — Es sind seitdem aus Lissabon Nachrichten bis zum 6ten dieses und aus Oporto bis zum 31. May eingetroffen. In Oporto sowohl als in Lissabon sieht man neuen Hinrichtungen entgegen.

Herr Sarmiento hat die Nachricht mitgebracht, daß Dom Pedro aller seiner Macht bedürfe, um den republikanischen Geist in Brasilien niederzuhalten. Er bestätigt es, daß Marquis von Palmella, Marquis von Balenga und General Guerres vom Kaiser zu einer Regentschaft in Terceira ernannt seyen. Aus Falmouth wird gemeldet, daß die Rückreise der Königin Donna Maria nach Brasilien auf unbestimmte Zeit verschoben sey; würde sie noch stattfinden, so erhalten der brasilianische Admiral daselbst zehn Tage vorher Nachricht.

Vorgestern fiel in der Georgenkirche (Hanovers Square) der Fall vor, daß eine vornehme junge Dame am Traualtar auf des Geistlichen Frage, statt des erwarteten Ja, Nein antwortete, den verblüfften Bräutigam mitten in der Versammlung stehen ließ und nach Hause fuhr.

Folgender Vorfall macht gegenwärtig viel Aufsehen hier. Drei Schwestern aus Hannover, die Töchter eines dortigen Festschleiers, befinden sich seit einiger Zeit schon hier im größten Elende, und zwar bloß aus Stolz, da der hannoversche Gesandte, Graf Münster, von Sr. Majestät beauftragt war, ihnen 50 Pfd. zu stellen zu lassen, wenn sie wieder nach Hannover zurückkehren wollten. Da sie jedoch von hier nach Dover in einer bloßen Stage Coach reisen sollten, so schlugen sie es aus. Man erzählt, es seyen ursprünglich fünf Schwestern gewesen, die sich, wegen der vermeintlichen Verführung der jüngsten sich entschlossen, sich zugleich das Leben zu nehmen, und zu dem Behuf in die Mitte des Sees rudern ließen, wo sie sich alle auf einmal ins Wasser stürzten; zwei ertranken, die drei übrigen reisten darauf hierher; jetzt hat die jüngste von diesen ihr früheres Vorhaben doch ins Werk gesetzt und sich ersäuft. Sie führte stets einen Dolch bei sich, wie das denn auch die beiden noch Lebenden thun, von denen Personen, welche mit ihnen gesprochen haben, glauben, daß gekränkter Stolz ihnen den Verstand genommen habe.

N i e d e r l a n d e.

Brüssel, vom 18. Juny. — Sr. Majestät der König sind gestern Abend hier eingetroffen.

Der König hat den Minister des Innern beauftragt, den Curatoren und dem akademischen Senat der Universität Gent die Allerhöchste Zufriedenheit über den Empfang anzudeuten, den die dortigen Zöglinge Sr. Majestät im großen Universitäts-Saale bereitet hatten.

Aus Antwerpen vom 16ten d. M. wird gemeldet, daß die Anleihe zur Erbauung eines allgemeinen Entrepots in dieser Stadt am Tage zuvor eröffnet worden sey, und daß die Subscriptionen für dieselbe sich bald auf 36 Millionen Fl. belaufen hätten. Die zu dem Bau erforderliche Summe beträgt nur 700,000 Fl.

P o l e n.

Warschau, vom 22. Juni. — Vorgestern hatten die Damen die Ehre Ihrer Kaiserl. Hohelt, der Frau regierenden Herzogin von Sachsen-Weimar vorgestellt zu werden.

Gestern Morgen hat zur Feier des Sieges vom 11ten d. im Lager Gottesdienst und große Parade statt gefunden. Sr. Majestät der Kaiser führten die Truppen J. J. K. K. H. der Frau Großherzogin und dem Großherzoge von Weimar vorbei.

Am demselben Tage war zum vierzehnten Mal das jährliche Dankfest für die Wiederherstellung des Königreichs Polen in allen Kirchen der Hauptstadt feierlich abgehalten. Abends war die Stadt erleuchtet.

Wir erhielten hier eine Nachricht daß Sr. Durchl. der Fürst Franz Sapiaha auf seinen Gütern in Kithauen mit Tode abgegangen ist.

Am letzten Getreidemarkte verkaufte man den Korz Weizen zu 24½ — 30 poln. Gld. Korn zu 8½ — 10 poln. Gld., Gerste zu 7 — 7½ und Hafer zu 5 — 6½ poln. Gulden.

I t a l i e n.

Genua, vom 10. Juni. — Am vorgeworhenen Sonntag Abends gegen 8 Uhr ist der Prinz von Savoyen-Carignan auf der königl. Fregatte „Haut-Combe“ von Gorbinten hierher zurückgekehrt. Eine Artillerie-Salve empfing den Prinzen, welcher sod gleich ans Land stieg und seine Reise nach Turin fortsetzte.

T ü r k e i.

(Priv. Nachr.) Von der serbischen Grenze, vom 18. Juny. — In Belgrad sind Briefe vom 8ten Juny aus Constantinopel eingegangen, nach welchen der Preussische Minister v. Rayer auf einer Brigg daselbst eingetroffen war. Von den englischen und französischen Botschaftern, die gleichzeitig von Neapel abgingen, wird in diesen Angaben nichts erwähnt. — Nach einer an den Pascha von Belgrad gekommenen Anzeige sind die Belagerungsarbeiten der Russen bei Silistra durch das furchtbare Anschwellen der Do-

nau außerordentlich erschwert worden. Es heißt, daß die aufgeworfenen Werke weggeschwemmt worden seyen, und daß die Russen mehrere Tage hindurch die Belagerungsarbeiten einstellen mußten.

G r i e c h l a n d.

Das Aviso de la Méditerranée meldet aus London vom 11. Juni: „Die vorgestern hier eingelaufene Fregatte „Maria Theresia“ hat Navarin am 21. May verlassen. Am 28ten begegnete sie in den Gewässern von Messina den Linzenschiffen „Breslaw“ und „Revenge“, an deren Bord sich der Französische und Englische Botschafter befanden. Graf Guilleminot wird bei Navarin landen und von da seine Reise nach Konstantinopel fortsetzen. Marschall Maison hat sich am 30. May auf der Fregatte „Dido“ eingeschifft, um nach Malta zu gehen und dort seine Quarantaine zu halten. Er verschlebt seine Abfahrt nur, um das Resultat des Griechischen National-Congresses zu erfahren. Oberst Gabier ist mit dem Marschall zu Schiffe gegangen. Beim Abgange der „Maria Theresia“ hieß es, die Französischen Truppen unter General Schneider würden gegen Athen marschiren. Diese Nachricht stimmt aber nicht mit dem Entschlusse Frankreichs überein, die Gräzen Moreas nicht zu überschreiten. Die Fregatte „Fleur-de-Lys“ hatte 80 Französische Unter-Offiziere nach Napoli di Romania gebracht, welche die gleich. Infanterie einüben sollen.“

Neusüdamerikanische Staaten.

Aus Carthagena wird unterm 9. April gemeldet: So eben erhalten wir folgende wichtige Nachrichten aus Bogota vom 21. März: Der Krieg mit Peru ist in Folge der entscheidenden Schlacht, die am 26sten Februar zwischen Sucre und Lamar bei Barqui vorfiel, beendet. Am folgenden Tage wurden die Friedenspräliminarien, unsrerseits von den Generalen Flores und O'Leary, von Seiten der Peruaner durch die Generale Samara und Osbegosa, unterzeichnet, und am 2. März ratificirt. Bolivar hat aus Cumbal unterm 1. März Sucre's Schritte genehmigt. Den Friedens-Artikeln zufolge, soll das columbische Gebiet nach der Gränze bestimmt werden, die im August v. J. gültig war. Die peruanische Schuld ist binnen anderthalb Jahren zu entrichten. In vorkommenden Fällen soll ein amerikanischer Staat Schiedsrichter seyn. Peru giebt die Corvette Pichincha heraus, und zahlt 150,000 Dollars Entschädigung für den Angriff auf Guayaquil. Die Peruaner ziehen sich hinter Macara zurück. Der Präsident der V. St. von Nordamerika soll zur Vermittelung eingeladen werden. — Diese Nachrichten und die bevorstehende Eröffnung eines constituirenden Congresses haben ihre günstige Wirkung nicht verfehlt.

M i s c e l l e n.

Die Gesetzsammlung enthält folgende Allerhöchste Cabinetsordre: „Auf Ihren Bericht vom 2ten v. M. will Ich in Erweiterung des §. 13. des Gewerbe-

steuer-Gesetzes vom 30. May 1820 zu Gunsten der Weber und Wirker mit nicht mehr als zwei Stühlen, hierdurch bestimmen, daß sie vom künftigen Jahre an, sofer sie nur ihre eigen gefertigten und keine zugekauften Waaren abgeben, von der Gewerbesteuer freibleiben sollen, wenn gleich sie die Waare im gefärbten und appretirten Zustande, jedoch ohne einen offenen Laden zu halten, verkaufen. Ich überlasse Ihnen, dieferhalb das Weitere zu verfügen.

Berlin den 3. May 1829.

Friedrich Wilhelm.“

An den Staats- und Finanzminister v. Mosch.

Am 23. Juni Nachmittags in der siebenten Stunde fand das Leichenbegängniß des königlichen Professors und Bibliothekars, Herrn Dr. Philipp Puttmann, zu Berlin statt. Es hatten sich dazu des Verstorbenen sehr zahlreiche Freunde, die Beamten der königlichen Bibliothek, viele Professoren der Berliner Universität, die meisten Mitglieder der königl. Akademie der Wissenschaften, so wie die Mitglieder der hier bestehenden griechischen Gesellschaft, in der Behausung des Verstorbenen versammelt. Dem feierlichen Zuge, dem die Wagen in einer langen Reihe folgten, hatten sich auch viele Studierende und Schüler des Verstorbenen (aus dem philologischen Seminar) angeschlossen. Auf dem evangelischen Kirchhofe vor dem Dranienburger Thore, wo die Beerdigung statt fand, hielt Herr Professor Dr. Schleiermacher eine würdige Rede, worin er mit einfachen Worten auf die Verdienste Puttmann's als Menschen, wie als Gelehrten, aufmerksam machte.

Der in Hamburg erscheinende „Reporter“ hat zuerst von der Weichsel her die Nachricht erhalten, daß die Getreide-Ausfuhr aus den Provinzen Ost- und West-Preußen, ehe man nicht das Resultat der nächsten Erndte kenne, sowohl zu Wasser als zu Lande werde untersagt werden. Es wurde hinzugefügt, man habe diese Maasregel für nothwendig erachtet, um einem Getreide-Wagel, der angeblich in Folge der letzten U.berschwemmungen, elatieren könnte, vorzubeugen. Da diese Nachricht jetzt auch in englische Blätter Eingang gefunden hat, und dadurch manche Irrungen veranlaßt werden möchten, so scheint es nicht überflüssig, auf den gänglichen Ungrund derselben hier aufmerksam zu machen. (Staats-Zeitung.)

Das wichtige Institut der Schiedsmänner in Litthauen hat sich im vorigen Jahre als gut bewährt. Von 1659 angemeldeten Streitsachen sind 59 wegen Ausbleibens der Partheien reponirt, 1163 wirklich verglichen, 257 nicht zu schlichten gewesen, und 152 noch schwebend geblieben. Es ist ein großer Vortheil, daß auf diesem Wege manche langwierige und kostbare Prozesse vermieden worden sind.

Braunschweig. In Beziehung auf einen Artikel in No. 90 des Hamburgischen unparteiischen Correspondenten, aus Braunschweig vom 3. Juni d. J., in welchem behauptet wird, daß nur von verschiedenen Mitgliedern der Stände, nicht einstimmig der Beschluß gefaßt sey, wegen der Rechtsbeständigkeit der erneuerten Landschafts-Ordnung d. d. 25. April 1820 an die hohe Deutsche Bundes-Versammlung sich zu wenden, erachten die Unterzeichneten sich verpflichtet, der Wahrheit gemäß zu erklären, daß bei der am 21. May d. J. stattgefundenen Versammlung der Mitglieder der vereinigten braunschweig-wolfenbüttelschen und blankenburgischen Landschaft drei und sechs, 19 Mitglieder in Person erschienen, auch mehrere derselben von den nicht erschienenen Mitgliedern verfassungsmäßig beauftragt gewesen sind, und daß die Anwesenden für sich, und kraft ihrer Vollmachten für die Abwesenden, einstimmig, mit Ausnahme eines einzigen anwesenden Mitgliedes, welches der Abstimmung sich enthalten hat, den Beschluß gefaßt haben, die Entscheidung über die Rechtsbeständigkeit der vorbemerkten erneuerten Landschafts-Ordnung von der hohen deutschen Bundes-Versammlung zu erbitten, zu welchem Zwecke aus der Mitte der Stände zwei Deputirte an diese hohe Versammlung abgeordnet worden sind.

Braunschweig, am 10. Juni 1829.
Der engere und größere Ausschuß der vereinigten braunschweig-wolfenbüttelschen und blankenburgischen Landschaft: v. Bülow. v. Strombeck. G. v. Bülow. Langerfeldt. H. v. Plessen. Graf v. Dberg. Fr. v. Kalm. F. v. Weltheim. Bode. H. A. Schliephacke.

Am 8. Juny ist Dr. Goffe nach einem drittehalb-jährigen Aufenthalte in Griechenland nach Genf zurückgekehrt. Er widerlegt das seit Kurzem verbreitete Gerücht, daß Graf Capodistria die Absicht hege, die Präsidentschaft von Griechenland niederzuliegen.

Mit der homöopathischen Heilmethode werden jetzt an drei Orten außerhalb Deutschland Versuche angestellt. Dr. Herrmann aus Dresden, welcher vor zwei Jahren nach Rußland ging, und zuletzt seinen Aufenthalt in Petersburg genommen hatte, zog durch seine bekannt gewordenen homöopathischen Kuren die Aufmerksamkeit des Kaisers auf sich, und hat nun den Auftrag erhalten, zu Tultschin in Podolien, dem Hauptquartier der Garden, ein homöopathisches Militair-Hospital einzurichten. Er ist zunächst auf ein Jahr mit einem Gehalte von 25,000 Rubeln Banco (gegen 7000 Thlr.) angestellt, und hat das Versprechen einer bedeutenden glänzenden Belohnung erhalten, wenn seine Unternehmung gelinge. In Warschau hat der Dr. Vogel, Leibarzt des Großfürsten Constantin, die ärztliche Aufsicht über ein Institut von 500 Soldatenkindern erhalten, mit dem Rechte, die homöopathische Behandlung in allen Fällen anzuwenden. In

Regel hat der Dr. de Dratis, Leibarzt des Königs, im vorigen Winter viele Versuche mit dem homöopathischen Heilverfahren im Militair-Hospital mit dem glücklichsten Erfolge angestellt; der König hat darauf ein Decret erlassen, wodurch eine Abtheilung dieses Hospitals in ein homöopathisches Klinikum verwandelt wird.

Zu Augsburg starb am 15. Juny die durch viele geschätzte Schriften ausgezeichnete, und wegen ihrer unter vielfachem Wechsel des Schicksals immer sich gl. ich geliebten Charakterstärke und ihres belehrenden Umganges in der Nähe und Ferne verehrte Frau Therese Huber, geborne Heyne, in einem Alter von 65 Jahren. Die Vorsehung vergönnte ihr bis an das Ende ihrer Tage die ungetrübteste Geisteskraft. Ihre drei in Augsburg um sie versammelten Töchter pflegten sie liebevoll bis zum letzten Athemzuge.

Nachrichten aus Frankfurt vom 4. Juny zufolge waren dort und in Leipzig die Bedingungen einer neuen beabsichtigten polnischen Anleihe von 42 Mill. fl. bekannt geworden.

Ein kürzlich aus Asien zurückgekehrter Engländer hat angeblich unter den bürgerlichen Gesezen China's einen Artikel gefunden, nach welchem ein Mann das Recht hat, auf Scheidung von seiner Frau zu bringen, wenn er gesetzlich nachweisen kann, daß sie eine Schwägerin ist.

Die Stadt Frankfurt a. M. ist in diesem Augenblicke so stark von Fremden besucht, daß die Gasthöfe bis unter das Dach besetzt sind.

Der Sturm am 17. Juny hat auf der Chaussee von Berlin bis Friedrichsfelde 138 Stück Pappeln mit der Wurzel ausgehoben oder abgebrochen. An einer Stelle zählte man hintereinander 28 umgestürzte Stämme. Jenseits Friedrichsfelde ist kein Baum beschädigt worden. Auch ist in der Gegend weder Regen noch Hagel gefallen.

In der Gegend von Dresden hat das hohe Elbwasser die Wiesen überschwemmt und namhaften Schaden angerichtet, bedeutender ist dieser innerhalb der preussischen Gränzen gewesen, und noch bei Wittenberg wurden die Landstraßen überfluthet. In Magdeburg und weiter hinab war die Elbe auch um mehrere Fuß gestiegen, sie ist indeß bereits wieder sehr gefallen, und man hört nicht, daß sie unterhalb Magdeburg, in der Wilsche u. c., Schaden gethan hätte.

Kunstausstellung
der Schles. vaterländischen Gesellschaft
im Börsenhause.

Bereits zum zwölften Male hat die Schlesische Gesellschaft für vaterländische Kultur ihre Sale eröffnet, um dem Publikum, den Freunden und Gönnern

der Kunst, Gegenstände der Kunst und Industrie auszustellen. Obschon von manchen Seiten dahin gearbeitet war, diesmal eine Ausstellung unmöglich zu machen, so ist dennoch das Bemühen derer vereitelt worden, denen ein solches Hintertreiben so sehr am Herzen lag. Welmehr ist die diesjährige Ausstellung unstreitig die zahlreichste und ausgezeichnetste von allen früheren, was die Gesellschaft einzig und allein den Bemühungen und der ausgebreiteten Bekanntheit des verstorbenen Professor Büsching als Secretair der Abtheilung für Kunst und Alterthum zu verdanken hat. Leider hat er den herrlichen Erfolg seiner Mühe nicht mehr erlebt, aber ein jeder, der nähern Antheil an dieser Abtheilung nimmt, wird sich bei dem Anblick so herrlicher Meisterwerke, wie er sie diesmal in den Sälen findet, dankbar des Verbliebenen erinnern.

Wir haben die Anzeige dieser Werke darum so verspätet, weil einige der Vorzüglichsten auch von mehreren unserer Landsleute aus weiter Ferne erst so spät eingetroffen sind. Bei der großen Menge von Artikeln wanken wir uns nur auf dasjenige beschränken, was bis jetzt besonders die Aufmerksamkeit der Beschauenden gefesselt hat.

I. Bildhauerei: Hr. Augustini (nicht Augustini) hat unter 4 Nummern recht gelungene Gips-Abgüsse geliefert, die uns alle von gleichem Werthe zu seyn scheinen. Fräulein Hässener aus Berlin, liefert (No. 5) ein sehr anziehendes Vas-Relief. Unser altverehrter König ist mit seinen Kindern auf eine Weise dem Beschauer dargestellt, die gewiß viele Schwierigkeit hat; die Köpfe sind so sauber und anmuthig gearbeitet, daß man mit Vergnügen dabei verweilt. Ueber die Arbeit des Herrn Prof. Rauch etwas zu sagen, scheint überflüssig, da der Ruf dieses großen Künstlers durch ganz Deutschland einmüthig unbezweifelt ist. Wir wissen nicht, was wir von den uns zur Schau dargebotnen Gegenständen vorziehen sollen; am liebsten haben wir vor der Büste des genialen fruchtbaren Künstlers verweilt, so wie vor seinen beiden kleinen Statuen Alb. Dürer und Göthe. Auch die herrlichen Gips-Abgüsse des Herrn Reinhardt aus Berlin, dürfen wir nicht unerwähnt lassen, und seine Glas-Pasten gewähren dem Kenner viel Vergnügen.

II. Architectonische Modelle u. s. w. Bisher waren in diesen Sälen noch nie pheloplastische Arbeiten (aus Kork) ausgestellt, der Tempel der Sybille zu Tivoli ist ein äußerst sauberes Werk, das man zu wiederholten Malen gern betrachtet.

III. Gemälde, Zeichnungen, Steindrücke &c. Wir wollen mit den historischen Bildern und denjenigen den Anfang machen, welche die menschliche Gestalt oder Theile derselben zum Gegenstande haben, zu welchen wir denn auch die Portraits als letzte Unterabtheilung zählen.

Niemand wird es uns verargen, wenn wir hier einen der ersten Meister unter den Künstlern des Preussischen Staats zuerst anführen, nämlich den Director der Kunst-Akademie in Düsseldorf B. Schadow. Seine vier Evangelisten, Altarblätter der neuen Werderschen Kirche in Berlin, finden allgemeine Bewunderung. Die Ansehnlichkeit seiner Schule

haben ihr den Vorwurf gemacht, als wolle sie nur durch Farbenpracht bestechen. Hier zeigt der Meister, was man mit Verschmähung alles Farbens glanzes leisten könne. Wir wissen nicht, was wir mehr bewundern sollen; den Ausdruck seiner Köpfe, die schöne correcte Zeichnung, oder die vortreffliche Draperie? Bedarf es hier erst eines Hohlspiegels, „um fremde Vortrefflichkeit“ vergrößert zu finden? Freilich wer mit den Linsen der Verkleinerungssucht auf der Nase sich vor die Bilder stellt, der wird überall etwas zu mäkeln finden. Glaubt man nicht der Knabe bei Mathäus (155) trete aus der Leinwand heraus? Und wie zart ist dennoch jede Kleinigkeit bis auf das Gefieder an den Flügeln desselben behandelt? Wie charakteristisch sind die 4 Köpfe bearbeitet? Die Würde des Mathäus, das wahrhaft griechische Antlitz des Lukas, der felsenfeste Sinn des Markus und den in Entzücken verlorenen Blick des Johannes kann man nicht genug bewundern. Was sollen wir erst zu dem Portrait von demselben Künstler, den Dichter Zimmermann vorstellend, sagen? Darüber ist nur eine Stimme, daß dieß Bild ohne Bedenken den besten Köpfen eines Gerhard Douw an die Seite gestellt werden dürfe.

(Die Fortsetzung folgt.)

Verbindungs-Anzeige.

Unsere vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir unsern geehrten Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an. Leipzig den 24. Juny 1829.

August Rumppe, Pfarrer zu Gränowitz.
Auguste Rumppe, geborne Rumppe.

Entbindungs-Anzeige.

Die gestern Mittag 12 Uhr erfolgte sehr schwere, jedoch glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Mädchen, beehre ich mich entfernten Freunden und Verwandten ergebenst anzuzeigen.

Zugleich halte ich mich verpflichtet, den beiden Aerzten, Herrn Dr. Vannert und Herrn Dr. Welselbach hiermit öffentlich meinen innigsten Dank abzustatten, indem ich nur allein ihrem thätigen Bestande in der Stunde der Gefahr das Leben meiner Frau zu danken habe.

Gorzow bei Deuthen in D/S. den 23. Juni 1829.
Emil von Rheinbaben.

Die gestern Vormittags um 9 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner guten Frau von einem gesunden Knaben, beehrt sich seinen Freunden und Bekannten ganz ergebenst anzuzeigen.

Schwarzau den 24. Juny 1829.
Dr. Putsche, Pastor.

Die am 24. Juny glücklich erfolgte Entbindung seiner Frau von einem gesunden Mädchen, zeige ergebenst an:

Der Apotheker C. G. Weinmann, zu Grünberg.

Beilage zu No. 149. der privilegirten Schlessischen Zeitung.

Vom 29. Juny 1829.

Verzeichniß

der milden Beiträge

welche für die durch Ueberschwemmung beschädigten Einwohner in Schlessen

zur Verteilung

Er. Excellenz des Königl. wirklichen geheimen Rathes und Ober-Präsidenten

Herrn von Merckel

in dem Ober-Präsidial-Bureau abgegeben worden.

Für die durch Ueberschwemmung verunglückten Bewohner Schlessens sind ferner an milden Beiträgen bei unterzeichnetem Bureau eingegangen: Von J. C. Brückner 1 Rthlr. H. v. S. 10 Rthlr. Herr Dr. Franz Hoffmann 2 Rthlr. Herr Ober-Landes-Gerichts-Rathlei-Inspector Hodann 1 Rthlr., dessen Ehegattin 1 Rthlr. Wittwe M. W. 1 Rthlr. C. F. 4 Rthlr. Von den Diensthöfen der Königl. Glas-Siederei hieselbst 1 Rthlr. Herr Forst-Inspector Rittmeister Bretschneider zu Trebnitz 15 Rthlr. Herr General-Commissions-Assessor Masack 2 Rthlr. Herr Ober-Amtmann Hiesler zu Schmograu 3 Rthlr. Ungenannt 5 Rthlr. Von F. g. v. H. B. für die Verunglückten im Weistingsbal 2 Rthlr. F. v. R. 3 Rthlr. Von dem Königl. Superintendenten Herrn Dr. Eicheggen durch welchen die edlen Geber besonders benannt worden, wiederum 1 Rthlr. und 102 Rthlr. 20 Sgr. Cour. C. 2 Rthlr. Herr Destillateur Kiegel 5 Rthlr. Herr Kaufmann Heymann Oppenheim 20 Rthlr. Herr Medicinal-Rath Dr. Ebers 2 Ducaten. C. S. 10 Rthlr. Herr Pastor Groß aus Postelwitz 1 Rthlr. Herr General-Landchafts-Rathlei-Assistent Zimpel 1 Rthlr., dessen Frau 10 Sgr. Von der Expedition der neuen Breslauer Zeitung durch welche die edlen Geber namentlich bekannt gemacht worden, 3 Rthlr. und 57 Rthlr. 23 Sgr. Cour. Herr Dietrich 1 Rthlr. Ungenannt 15 Sgr. Herr Handlungsdiener D. 1 Rthlr. Herr Wagner 3 Rthlr. Von der Familie v. Anlock 1 Ducaten. Von der Wittve Louise Beyer für eine verunglückte Wittve, einen Oberrock, ein Halstuch, eine Schürze, und 1 Rthlr. Ein Ungenannter einen Frack und zwei Westen. F. J. v. U. n. S. 5 Rthlr. Ungenannt 15 Sgr. Herr Senator u. Apotheker Spröde für die zu Neisse und in der Grafschaft Glas Verunglückten 10 Rthlr. C. G. N. 5 Rthlr. Wittve F. C. D. 1 Rthlr. Von der Handlung Wendelssohn u. Comp. in Berlin 25 Rthlr. Herr Kreis-Justiz-Rath Blüdborn für die verunglückten Ober-Schlesier 20 Rthlr. Herr V. Hahn 1 Rthlr., von dessen Frau 15 Sgr., von deren Kindern Wilhelm, Bernhard u. Catharina aus ihrer Sparbüchse 22 Sgr. 6 Pf. Von der Köchin C. Schlasse 10 Sgr. Von dem Herrn Hauptmann a. D. Schmieder 1 Paquet Kleidungsstücke und Wäsche und 5 Rthlr. Von der verm. Fr. Destillateur Hoffmann 2 Rthlr. und von meistentheils armen Leuten 2 Rthlr. 1 Sgr. als Ertrag einer im Zuckerrohe Oblauer-Straße errichteten Sammelbüchse der beiden ersten Tage, des 25ten u. 26ten d. M. Hr. N. W. L. d. m. 1 Rthlr. Hr. Gen. Ldsch. Contr. Thomas 1 Rthlr. 15 Sgr. Hr. Gen. Ldsch. C. A. Günther 1 Rthlr. Hr. Major von Münchwig 1 Rthlr. 10 Sgr. J. S. 1 Ducaten. Hr. Post-Commiss. Dufky zu Prausnitz 1 Rthlr. Hr. Kreis-Justiz-Rath Seibt zu Gubrau 2 Rthlr. Von der Stadt Eschirnan durch den dasigen Bürgermeister Hrn. Nerretter 22 Rthlr. 10 Sgr. 9 Pf. Hr. Pastor Neresbach zu Poln. Wärbitz 1 Rthlr. Von der Stadt Fregburg durch den dasigen wohl-

thöblichen Magistrat 32 Rthlr. 26 Sgr. 3 Pf. Durch den Hrn. Bürgermeister Gebauer zu Dels, einen bei einer Tafel-Gesellschaft am Johannis-Tag gesammelten Beitrag von 8 Rthlr. 12 Sgr. St. Ph. D. Br. zu Wohlau 2 Rthlr. Von den Schülern der ersten Klasse der evangelischen Elementarschule zu Strehlen für die Verunglückten in und um Tannhausen 1 Rthlr. 5 Sgr. Von C. S. W. zu Grünberg für die verunglückten Gebirgsbewohner 2 Rthlr. Von den Hrn. Logen des Systems Royal York hieselbst 45 Rthlr. Von D. 10 Rthlr. A. Levy 1 Rthlr. A. u. L. J. 2 Rthlr. Hr. Prof. Dr. Gravenhorst 5 Rthlr. Hr. Reg. Secretair Dehlers 1 Rthlr. Hr. R. S. Krause II. 4 Rthlr. Von der Buchhandlung Aberholz fernerer Ertrag des schlessischen Muses-Almanachs von Brandt 4 Rthlr. 15 Sgr. Durch Hrn. Pastor Steige aus Ober-Thomaswaldaus aus dessen Kirchgemeinde 20 Rthlr. Hr. Graf v. Schaffgotsch auf Mainwaldau 50 Rthlr. Hr. Dr. Martini zu Leubus 5 Rthlr. Durch die Direction der Gesellschaft der Freunde 54 Rthlr. 20 Sgr. Hr. Stadt-Rath Wolacke 50 Rthlr. Von C. Lstr. für Neisse und umgegend 6 Rthlr. Hr. Kaufm. Sengler 5 Rthlr. Hr. Justiz-Commiss. Rath Enger 5 Rthlr. Von V. für die Gebirgsbewohner 1 Rthlr. J. F. Korn d. ä. Buchhandlung vom Erlös für Miltons Paradies abschlägig 10 Rthlr. Von den Briegischen Steuer-Beamten 6 Rthlr. 5 Sgr. Hr. Oberst-Lieutenant v. Lepel 2 Rthlr. Hr. Burgardt 4 Rthlr. Hr. Oberst-Lieut. a. D. Modrach 1 Rthlr. Hr. Pastor Jordan aus Schlottau 2 Rthlr. Vom hiesigen Schornsteinfeger-Mittel durch den Hrn. Oberältesten Seiber 20 Rthlr. Herr C. Bergmann aus R. 2 Rthlr. Hr. D. Ruppicht zu Kottwitz für die Verunglückten im Weistingsbal 25 Rthlr. Zusammen 281 Rthlr. in Golde und 2248 Rthlr. 18 Sgr. 5 Pf. in Courant.

Breslau am 27. Juni 1829.

Ober-Präsidial-Bureau.

Für die durchs Wasser verunglückten Schlessier sind bei unterzeichnetem eingegangen: Von J. C. G. Hoffmann 1 Rthlr. Bäckermeister Dito 1 Rthlr. Bäckermeister Wittke 15 Sgr. Ungenannt 1 Rthlr. und ein neuer Frauen-Ueberrock, ein Päckchen Kleider, 2 Paar Schuhe und 2 Paar Strümpfe. In der Ch. v. Triebensfeldischen Schul-Anstalt gesammelt 25 Rthlr. 8 Sgr. Von Partikularer Jäkel 2 Rthlr. einen Frack und zwei Westen, dessen Pflegerin Tochter H. H. 15 Sgr. Ein kleiner Beitrag für die durchs Wasser verunglückten Gebirgsbewohner in der Wernerschen Anstalt gesammelt 14 Rthlr. 25 Sgr. Von der Vorsteherin und ihren Töchtern 4 Rthlr. Von einigen Confermanden des C. H. 3 Rthlr. 15 Sgr. C. W. S. aus Neufeldt 3 Rthlr. M. Gr. 15 Sgr. J. R. 5 Sgr. J. G. S. 2 Westen 1 Hemde 4 P. Socken 3 P. Strümpfe 1 Hut u. 1 Kinderhütchen. Von einer Ungenannten 1 Rthlr. Zusammen 88 Rthlr. 8 Sgr. Dank den menschenfreundlichen Gebern, möge das Bewußtseyn sich thätig der Unglücklichen annehmen zu haben, ein freudiger Lohn ihrem Herzen fenn.

Senior Herbschein.

Desgleichen ist eingegangen von H. S. v. 10 Sgr. Von 2 Ungenannten 1 Rthlr. Von einer Ungen. 1 Rthlr. Von einem Dienstmädchen 10 Sgr. Vom Accise-Einneh. Th. 1 Rthlr. Von 6 Geschwistern 6 Rthlr. 5 Sgr. Von einigen Schülern d. heil. Geistes 5 Rthlr. 9 Sgr. 6 Pf.; zusammen 25 Rthlr. 4 Sgr. 6 Pf. Rector Morgenbesser.

Es sind wieder für die Verunglückten bei mir eingegangen: 50) Von Fr. Wwe. Ana. Kub 2 Rthlr., 1 Paquet Kleider und Wäsche und 2 Stück Bette. 51) Von Herrn Ob. Wundarzt Alter 3 Rthlr. 52) Von A. S. W. 1 Ober-

rock, 3 Hemde, 4 P. Strümpfe, 2 Camisöler, 1 schwarzes Halstuch u. 2 P. Stiefeln. 53) Von A. A. 1 Ueberrock, 3 Westen, 1 P. Beinkleider u. 1 Hemde. 54) Von Mad. Gottschalk 3 Rthlr. u. 1 Paquet mit Kleidern (für Wärschiersdorf). 55) Von Fr. Lohmuth'scher Jägm. 15 Sar. 2 Hemde, 1 Schürze u. 1 Luchel, 1 Schnürleib, eine Nachthaube u. 2 Binden. 56) Von deren Köchin 5 Sar., 2 Hemde, 2 Luchel, 1 Schürze u. 1 P. wollene Strümpfe u. 2 P. Schuhe. 57) Von C. J. 10 Sar. nebst 1 Paquet alter Sachen u. 1 Hut. 58) Von den Fräul. M. u. L. 1 Paq. mit Wäsche. 59) Von M. S. 1 Schlafrock u. 1 Hemde. 60) Von v. A. 1 Oberrock, 2 Kinderkleider, 3 P. Schuhe, (für die Bedürftigsten in Lannhausen). 61) Von G. v. A. 1 Oberrock u. 1 P. Strümpfe, 1 Nachtmüge, 1 Luch, 1 Hemde u. mehrere Kleinigkeiten (für Lannhausen). 62) Von Hrn. Kaufm. Lucas in Reichenbach 3 Rthlr. (für Lannhausen). 63) Aus einer Sparrbüchse 11 Sgr. 5 Pf. 64) Von Fr. Just. Käthin Mode 8 Hemde. 65) Von Herrn Handlungsführer Reimann 1 Hemde, 2 P. Socken, 3 Westen, 1 P. Beinkleider, 2 Lucher u. 1 Mütze (für Lannhausen). 66) Von einem Ungenannten 1 Paquet Kinderkleider, 2 P. Hosen, 1 Mütze u. 1 Hut. 67) Von Hrn. Cand. A. 15 Sgr. 68) Von Hrn. Kaufm. Regner 6 Rthlr. 69) Hr. M. Hahn 1 Paquet Kleider, 1 Hut u. 7 P. Schuhe. 70) Vom Hrn. Buchhalter S. 20 Sgr. 71) Von Hrn. Wm. Winkler 1 Rthlr. 72) Von dessen Arbeitern 10 Sgr., 1 P. tuchene Beinkleider, 1 Weste, 1 P. Stiefeln, 2 Halbtücher und 4 Vorhemdchen (für Lannhausen). 73) Von M. P. 1 Paq. mit Wäsche. 74) Von Hrn. G. C. 1 Hut, 1 P. Hosen u. 1 Weste. 75) Von Hrn. Maler Woll 15 Sar. 76) Von Fr. S. W. 2 Rthlr. (für Lannhausen). 77) Von A. A. 2 Paar. Mäster. (2 Rthlr. 24 Sgr.) 78) Von Hrn. M. Schmidt 2 P. Beinkleider, 3 Westen und 1 Frack. 79) Von C. G. H. C. 1 Rthlr. 80) Von A. W. in Streblen 1 Paq. mit Kleidern. 81) Von S. 1 Oberrock u. 1 Luch 82) Vom Comptoir des Hrn. S. 2 Oberrocke. 83) Von einer Ungen. 9 Schaustücke betragend 2 Rthlr. 21 Sar. 6 Pf. Bereits am 25ten d. habe ich die empfangenen 60 Rthlr. 2 Sgr. 6 Pf., so wie die von Hrn. Dr. Escheggen und Hrn. Diakonus Berndt erhaltenen verschiedenen Effekten und die von mir gesammelten an den Privatverein in Lannhausen u., beides franco gesendet. Zudem ich wiederholt den gütigen Wohlthätern im Namen der Unglücklichen danke, bitte um fernere Beiträge für die so Hilfsbedürftigen.

Breslau den 27 Juni 1829.

Die verw. Kaufmann Crakau.

Für die durch Ueberschwemmung von neuem heimgesuchten Bewohner des Dorfes Kobelwitz bei Rosel hat der Diak. Ulrich empfangen: vom Hrn. Bürgermeister Ehemann 1 Rthlr. Von Fr. Sen. Jänich 1 Rthlr. Von A. Welt. Hrn. H. 1 Rthlr. Von Hrn. L. H. 1 Rthlr. und rüchennant noch 1 Rthlr. Außerdem, am 15ten d. M. bereits angezeigten 7 Rthlr. 20 Sgr. erhielt ich noch von der verw. Frau Kaufm. A. 1 Rthlr. Von Hrn. Sen. Hagen 1 Rthlr. und Hrn. M. M. S. 1 Rthlr. — Ob mit dem hieraus sich ergebenden Gesamtbetrage von 15 Rthlr. 20 Sgr., welche am 25ten d. durch sichere Hand an Hrn. Pred. Wirsing nach Rosel abgegangen sind, die Sammlung als geschlossen zu betrachten seyn werde, läßt sich bei dem diesjährigen, weit verbreiteten Wasserschaden nur in Hingebung erwarten. Desto größerer Dank gebührt den geehrten Wohlthätern der ärmsten Kobelwitzer.

Breslau den 27ten Juni 1829.

Der Diakonus Nothher.

Für die in Preußen Verunglückten, sind noch nachträglich bei dem Unterzeichneten die bei einer von dem Herrn Hauptm. v. Hantke und Lieutenant v. Görs des roten Infant. Regimts. veranstalteten dramatischen Abend-Unterhaltung in Briesg gesammelten 46 Rthlr. 28 Sgr. 9 Pf. eingegangen.

Breslau den 27ten Juni 1829.

Frhr. v. Hiller.

Bitte an Menschenfreunde.

Schwer geprüft durch die Hand des Herrn und noch bang erzitternd von den Schrecknissen, welche sein heiliger Wille uns erfahren ließ, stehen wir Bewohner des Gläzer Kreises auf den Trümmern eines zerstörten, ja an vielen Orten sogar gänzlich vernichteten Eigenthums. Vor wenig Wochen noch blickten unsere Augen freudig zum Himmel und ruhig saßen wir auf die Erde herab, denn tröstliche Hoffnungen erblühten uns mit dem kommenden Frühling. Damals waren wir sehr glücklich, alle Herzen eröffnen willig sich dem schönsten menschlichen Gefühle: dem Mitleid für fremde Noth; gern spendete selbst die Armuth das schwer erworbene Scherlein den Brüdern am fernen Ufer der Ost See. Da ereilte auch uns plötzlich das Unglück! Fürchterlich brauste der Sturm, des Vergessensstirn bebte; alle Schleusen am Himmel waren geöffnet, und aus den Tiefen hob die Erde schäumende Fluthen empor. Uralte Wälder wurden entwurzelt, Häuser stürzten zusammen, Menschen und Thiere ertranken, Brücken, Wege und Siege verschwanden, über Felder und Wiesen wogte der Strom, auch die Stätte wo des Armen Hütte einst stand und dem Wohlhabenden reichliche Erndten oft reisten, ward an mehreren Orten von der Erde vertilgt *). So schwanden in wenig Stunden vom Niesenarme entseelter Elemente erfasst, alle Hoffnungen der Gegenwart, mit unsern Mitteln zur Ernährung für Menschen und Vieh, es sanken die Denkmäler des Bestehens mehrerer Jahrhunderte in den Werken längst vergangener Zeit. Nichts bleibt uns jetzt übrig als die Zukunft, und diese wie trübe und wie kalt? denn wir können aus eignen Kräften nicht helfen. Doch ein Licht giebt es noch, das auch die finsternsten Nächte erhellt, das jeden Dusen erwärmet, den der Lebensdige Ddem fesselet, sein Name ist Liebe! die Liebe stammet aus Gott, ihr Wollen berthätigt den belligigen Ursprung, sie ist unsärblich in Gott, denn mit den Thaten wächst in der Uebung ihre unendliche Kraft! Brüder und Schwestern! die Ihr jene herrliche Gewissheit so oft schon erprobt, an Euch wenden wir uns, von Eenen der Zerstörung rufen wir nach glücklicheren Zonen Euch zu: Werdet nicht müde im Wohltun, jede auch die kleinste Gabe werden wir mit sorgender Treue und Umsicht erteilen.

Glaz den 26. Juni 1829.

Gebauer, Stadt-Pfarrer in Neurode. Kögel, Pfarrer in Allersdorf. Anton Graf v. Magnis, in Vertretung des abwesenden Kreis-Landraths. Niesel, Pfarrer in Ludwigsdorf. Töpfer, Oberamtmann in Mittelstunt. v. Eschischwitz, auf Oberwaldig. Wagner, Freiwichter in Eisersdorf.

*) 66 Häuser wurden ganz weggerissen, 132 so stark beschädigt, daß sie abgetragen werden müssen, und über 200 Befassungen wurden meist ganz durch Steine und Schlamm verschüttet.

Bitte um milde Unterstützung der am 10ten und 11ten d. M. in Glas verunglückten Einwohner.

Mit Freuden bemerken wir, wie man schon von allen Seiten sich beeilt, unseren armen durch die am 10ten und 11ten d. M. gewalteten Wasserfluthen verunglückten Mitbüdern in ihrer Noth hülfreich beizuspringen, und so bieten auch wir uns von Herzen an, milde Gaben für die am hiesigen Orte Verunglückten, unter der Adresse des Kaufmanns Joseph Grolms in Glas, anzunehmen und darüber öffentlich Rechenschaft abzulegen. Nur die in den Jahren 1598 und 1783 hieselbst stattgefundenen Wasserfluthen sind mit derjenigen zu vergleichen, welche am 10ten und 11ten d. M. unverwundliches Unglück über einen beträchtlichen Theil der hiesigen Stadtgemeinde gebracht hat, und jedem Menschenfreunde muß das Herz in der Brust erbeben, wenn die Gräuel der Verwüstung und Zerstörung in den Vorstädten, und die Jammergestalten unter den Trümmern erblickt, welche die Hand des Herrn so schwer getroffen hat. Möchten sie doch recht bald getröstet und mit kräftiger Hülfe erfreuet werden. Glas den 23. Juny 1829.

Der Verein zu Förderung milder Unterstützung der hieselbst am 10. und 11. d. M. durch Wasserfluthen verunglückten Einwohner.

v. Diecke, Oberst und Commandeur. Friedrich, Bau-Inspector. Geyer, Justiz-Rath. Grolms, Kaufmann. Hopff, Divisions-Prediger. Hübner, Postmeister. Vater, Polizey-Director.

Worte an Menschenfreunde.

Ob schon das Mitlid für die durch die Fluthen der Gebirgswässer Verunglückten so vielfach angeregt werden, so wagt es dennoch der unterzeichnete Verein, bei der ausgebreiteten Bekanntheit des hiesigen Orts in der Hauptstadt und in der Provinz, die Hülfe wohlthätig gestimmter Herzen und Freunde auch für die durch die verheerenden Fluthen am 10ten und 11ten Juny c. verunglückten Bewohner in unserm Schlesiens Eul-Thale zu erbitten. Durch schon längere Zeit gebadten Regen hatten sich alle Quellen des Eulengebirges eröffnet, die durch die Regengüsse vom 10ten und 11ten Juny zu wüthenden Bächen wurden, welche am hiesigen Orte vereinigt, das Eul-Wasser zu einem wüthenden Strome formten, welcher mit einem furchtbaren Donnern und Geiße der mit sich führenden von den Bergen herab gebrochten Steine, das ganze Thal von Wüstewaltersdorf und Neugersdorf in eine namenlose Angst versetzte. Drey Häuser wurden von der Fluth weggerissen, 10 Gebäude unterspült und gegen 30 Wohnungen standen unter Wasser, und in der Gefahr, bei langer anhaltender Fluth noch mit fortgerissen zu werden, wo dann unser freundlicher Ort seine gänzliche Vernichtung, bei der Enge des Thales, gewärtigen konnte, die nur

durch angestrengte Bemühungen und Vorfugen von Wehrbäumen abgewendet wurde, durch welche Maaßregeln noch mehrere Häuser gerettet wurden. Das Wasser, wegen der Enge des Thales in hohe Ufer eingezwängt, an welchen die Straße zum Theil liegt, konnte in seinem Flußbette nicht mehr Platz finden, riß daher Straßen und Ufer zusammen, nahm 13 Fahrbrücken und 20 Steige für Fuß-Passagen mit sich, riß Aecker, Gärten und Wiesen von der Grund-Eohle weg, und übersführte solche mit Steinhäufen, so daß an deren Urbarmachung fast nicht mehr zu denken ist. Ähnliche Zerstörungen haben auch theilweise auf den Feldern, durch die sich gebildeten Wasser-Zurichen, von welchen ganze Felder durchstrichen, und die Hoffnung der Erde vernichtet worden, statt gefunden. Am Orte selbst ist die Passage gebremmt, hat bis jetzt auch noch nicht einmal vortheilhaft hergestellt werden können, und der Verkehr nach Außen muß über unwegsame Berge gesucht werden. Noch haben sich die ärmeren Bewohner des Orts, und leider sind seit dem gänzlichen Sinken des Leinwandhandels und der Weberey, diese der bei Weitem größere Theil, von den kostspieligen Straßen-, Ufer- und Brücken-Bauten, welche durch die Verheerung von dem am 1sten Juny 1826 oberhalb Wüstewaltersdorf geschehenen Wolkenbruche herbeigeführt wurden, nicht erholen können, als nun schon wieder bei Weitem vergrößertes Unglück eingetreten, das bei der gänzlichen Mahrlosigkeit und bei dem kaum auf den nöthigen Lebensunterhalt hinreichenden Verdienst der armen Lohnweber und Tagelöhner, ohne Unterstützung den gänzlichen Ruin vieler Familien herbeiführen würde. Wir hoffen daher auch die allgemeine Theilnahme den Thalbewohnern von Wüstewaltersdorf und Neugersdorf zugewendet zu sehen, und werden etwanige milde Beiträge für die Verunglückten nicht nur dankbar annehmen, sondern auch gewissenhaft vertheilen.

Wüstewaltersdorf den 25ten Juny 1829.

Der Unterstützungs-Verein von Wüstewaltersdorf und Neugersdorf.

Gogler & Haupt. C. G. Funke. Schneider. Albert. Hartwich. C. S. Bergmann. C. F. Grünberger. Plischke.

Möge vorstehende getreue Schilderung recht viele mitleidige Herzen erwecken, und die Hülfsbedürftigen durch reichliche milde Gaben erfreuen, zu deren dankbarer Annahme wir gerne bereit sind.

Breslau den 27. Juny 1829.

C. Hoffmann & Scheder. Gebrüder Schickler. Gottfried Seyler und Callinich.

Öffentliche Bekanntmachung.

Von dem Königl. Stadt-Verordneten hiesiger Residenz, wird in Gemäßheit des §. 137. sequens Titel 17. Theil I. des Allgemeinen Land-Rechts dem etwa noch unbekannten Gläubigern des am 8. Jan. c. zu Breslau verstorbenen Kaufmanns Johann Ludwig

Werner die bevorstehende Theilung seines Nachlasses unter die Wittve und die übrigen Erben hiermit öffentlich bekannt gemacht, um ihre erwanigen Forderungen an den Nachlaß, und zwar die Gläubiger innerhalb der Provinz binnen längstens 3 Monaten die Gläubiger außerhalb derselben aber binnen 6 Monaten bei gedachtem Waisen-Amt geltend zu machen, widrigenfalls nach Ablauf dieser Frist die mit der Anmeldung aus-
gebliebenen Gläubiger, sich an jeden Erben nur nach Verhältniß seines Erbtheils halten können.

Breslau den 18. Juny 1829.

Das Königl. Stadt-Waisen-Amt.

A u c t i o n.

Dienstags den 30ten dieses Monats, Vormittags 9 Uhr, sollen im Hospitalhause zu elltaufend Jungfrauen in der Obovorstadt mehrerlei alte Sachen, als: Betten, Wäsche, Kleidungsstücke, Kupfer, Zinn und Hausgeräthe versteigert werden, wozu sich Kauflustige einfinden wollen.

Breslau den 24ten Juny 1829.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt
verordnete:

Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

B e k a n n t m a c h u n g.

In Termino den 14ten July c. soll die Drangerie in Treschen, welche wie bekannt aus schönen Stämmen besteht, an den Meistbietenden öffentlich, gegen gleich baare Bezahlung, verkauft werden, welches dem kauftüftigen Publikum hierdurch mit dem Bemerkten bekannt gemacht wird, daß der Auktions-Termin auf dem Schlosse in Treschen an gedachtem Tage Nachmittags um 3 Uhr abgehalten wird.

Breslau den 27ten Juny 1829.

Königl. Kreis-Justiz-Räthliches Officium.

B e k a n n t m a c h u n g.

Die in diesem Jahre an den Königl. Artillerie Gebäuden auszuführenden Reparatur-Bauten sollen dem hohen Befehle gemäß auf dem Wege der Licitation vergeben werden. Zu dem Ende ist auf den Sonnabend als den 4ten July c. ein Termin anberaumt, wozu Maurer- und Zimmer-Meister hiermit öffentlich vorgeladen werden, am genannten Tage Vormittag von 9 bis 12 Uhr in dem Zeughause am Sandthor zu erscheinen, daselbst auf Grund der bereits schon aufgenommenen Reparaturen und des hiervon angelegten Kosten-Anschlages ihre Forderungen zu Protokoll zu geben, wonächst sodann der Mindestfordernde den Zuschlag, jedoch mit Vorbehalt höherer Genehmigung zu erwarten hat. Noch wird bemerkt, daß nach abgeschlossenen Termin, Nachgebote nicht angenommen werden.

Breslau den 27. Juny 1829.
Königliches Artillerie-Depot.

A u c t i o n.

Es sollen am 30ten Juny c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr im Auktionsgelasse des Königl. Stadtgerichts in dem Hause No. 19, auf der Junkern-Strasse verschiedene Effecten, bestehend in Streingut, Gläsern, Kupfer, Messing, Zinn, Betten, Leinen, Möbeln, Hausgeräth und guten Frauenkleidern, an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden.

Breslau den 23ten Juny 1829.

Der Königl. Stadtgerichts-Secretair Seger.

B e k a n n t m a c h u n g.

Die verheerende Ueberschwemmung vom 10ten und 11ten d. M. hat für die nächste Zeit die gewöhnliche Fahrverbindung mit Landeck durch die Chaussee über Glas unterbrochen. Dagegen ist für die anderweitige Wiederverbindung mit jenem Ort durch den Weg über Reichenstein (nicht Reichenbach wie es in der früheren Bekanntmachung in diesen Blättern heißt) und Schönau schon gesorgt, der für den größten Theil des Publikums auch sogar näher ist. Nur darf der Hemmschuh nicht vergessen werden. Mit dieser Bekanntmachung wird die Anzeige verbunden, daß die Bäder in Landeck, so wie die Nieder-Langenauer Bade-Anstalt durchgehend ganz unversehrt geblieben sind. Auch nach Nieder-Langenau kann auf dem oben bezeichneten Wege, ohne eben umzufahren gelangt werden, nach welchem Ort hin indeß auch jetzt schon über Glas gefahren werden kann, und die frühere Passage auf der Glas-Habelschwerdter Chaussee sehr bald wieder ganz hergestellt sein wird.

Habelschwerdt den 16. Juny 1829.

Der Landrath. von Prittwitz.

B e k a n n t m a c h u n g.

Der Gärtner Johann Ohner in Reundorff legt auf einem dazu angekauften Gartenstücke am Dorfwasser eine Leinwand-Walkmühle mit einem ober-schlächtigen Wasserrade an, und hat dazu die erforderliche höhere Erlaubniß nachträglich nachgesucht. In Gemäßheit des Edicts vom 28ten October 1810 werden alle diejenigen, welche ein gegründetes Widerspruchs-Recht zu haben vermeinen, hiermit aufgefordert, solches innerhalb 8 Wochen präclusivischer Frist vom Tage dieser Bekanntmachung an, hier anzuzeigen, widrigenfalls sie damit nicht weiter gehört werden können, sondern auf Ertheilung der nachgesuchten Erlaubniß hohen Orts angetragen werden wird.

Habelschwerdt den 28ten May 1829.

Königl. Landrathliches Amt. v. Prittwitz.

B e k a n n t m a c h u n g.

Der Füsiliert Gottfried Neumann vom 23. In-
fanterie-Regiment (4tes Schles.) welcher aus der
Kantonirung in Frankreich am 28sten Juny 1818 ent-
wichen, wird auf Ansuchen seiner Ehefrau Anna Eli-
sabeth, geborne Joachim, hiermit vorgeladen, binnen
3 Monaten, besonders den 24sten August c. Vor-
mittags um 11 Uhr vor unterzeichnetem Justitiario
hier in Gublau zu erscheinen, widrigenfalls das Ehe-
bündniß für aufgelöst geachtet werden wird.

Guhlau bei Guhrau den 12ten May 1829.

Das Gerichts= Amt Logischen. Selbst.

U n g e i g e.

Die Börsen-Zinsen pro Termin Johanni können den 9ten und 10ten July Vormittags von 9 bis 12 Uhr in dem Börsen-Conferenz-Zimmer in Empfang genommen werden.

Breslau den 26sten Juny 1829.

Die geordneten Kaufmanns - Heltesten.

Eichborn. Landeck. Schiller.

A u c t i o n s = A n g e i g e .

Donnerstag den 2ten July d. J. Nachmittags
von 2 bis 5 Uhr und die folgenden Nachmittage
wird der Nachlaß des verstorbenen Geistlichen-
und Schulraths Herrn Kabath, bestehend in
Uhren, Silberzeug, Porcellain, Gläsern, Haus-
rath, Kelnzeug, Betten, Meubeln, Kleidern,
Kupferstichen, musikalischen Instrumenten, wor-
unter ein guter Flügel, nebst einer bedeutenden
Anzahl guter Bücher im Auctions-Zimmer des
Königlichen Ober-Landes-Gerichts hieselbst
jedoch nur gegen sofortige Zahlung in Courant
versteigert werden.

() Breslau den 27sten Juny 1829.

Behnisch, Ober-Landes-Gerichts-Secret. im Auftrage.

A u c t i o n.

Fünf Orbst Franz-Wein sollen Donnerstag den
2ten July Vormittags 10 Uhr im Hause No. 5. am
Kinge meistbietend versteiget werden, von
C. A. Fährdrich.

Auctionen = Anzeige.

Wegen Veränderung des Domicilli sollen Dienstags den 26sten d. Vormittags 9 Uhr, auf der Antonien-
Gasse No. 9, etliche Meubles, Hausrath, deutsche und ebräische Bücher, Kleider, Fayence und Kupfer, gegen baare Zahlung öffentlich versteigert werden.

W. F. Dypenheimer, conc. Auct.-Commis.

3 u verkaufen.

180 Stück zur Zucht taugbare Mutter Schaaf, stehen beim Dominium Schlang, Breslauschen Kreises, zum Verkauf, der Preis der diesjährige Wolle war der, der hochfeinen.

Schafvieh = Verkauf.

Die Schäferei zu Ossig bei Lüben stellt auch dieses Jahr wiederum 150 Stück 2, 3 und 4jährige ganz feine Mutterschaafe, eine Anzahl feine Sprungschäfe und 100 Stück junge feine Hammel zum Verkauf.

Zu verkaufen.

Einem Stamm von 100 Stück hochveredelten Mutterschaaßen aus einer ferngefunden Heerde, deren Wolle im Durchschnitt der letzten 12 Jahre zwischen 80 und 100 Kehl. der Centner gegolten, ist zum möglichst billig gestellten Preise abzulassen, vom Domlnum Nieder-Stradam bei Poln. Wartenberg.

U n g e i g e .

Für die durch Wasserfluthen verarmten Schlesier hat die Kunsthandlung Blücherplatz No. 11. mehrere Kupferstiche und Lithographien zum Verkauf bei Seite gelegt, namentlich 3 Blatt Ansichten von Fischbach, die Kupferberge und die Elsbethkirche. Fünf Thaler sind bereits eingegangen.

A n z e i g e.

Bei F. E. C. Leuckart in Breslau ist so
eben erschienen:

Hesse, Choral: „Wer nur den lieben Gott lässt walten etc.“ für die Orgel bearbeitet und dem Herrn Hof-Capellmeister Dr. Louis Spohr gewidmet, Nro. 8. der Orgelsachen.

7½ Sgr.

Kunst - Anzeige.

Den Kunstfreunden empfiehlt die unterzeichnete Handlung, ihr reichhaltiges Waarenlager von Kupferstichen, Lithographien und Gemälden und bemerkt, dass sie nur noch kurze Zeit dasselbe für Breslau geöffnet halten wird.

Julius Kuhr, Blücherplatz Nro. 11.
eine Stiege hoch.

G. Joseph, Opticus

aus Grottsch im Königreich Sachsen empfiehlt sich während des jetztigen Jahrmаркtes einem hochverehrten Publico mit seinen optischen Instrumenten, besonders mit Brillen, welche dem Auge bei der strengsten Arbeit zur Stärkung dienen, von Kristall und Flintglas. Ferner mit achromatischen Fernröhren, Theater-Perspectiven, Microscopen, Linsen, Porznetten und dergl. mehr. Er schmeichelt sich daß er durch hinlängliche Erfahrung und mehrjährige Praxis die Fähigkeit erworben hat, für jedes Auge solche Gläser auszuwählen, die das Sehvermögen möglichst erhalten und stärken. Er reparirt auch optische Instrumente und bittet sonach um geneigten Besuch. Seine Baude ist auf dem Rasmаркт der Königlich-niederlage der Berliner Porzellan-Manufaktur No. 46. schräge über.

A n z e i g e.

Sächsishe Postpapiere in $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Ries so wie Engl. Patent Schroot von allen No. in $\frac{1}{4}$ Ctr. Beuteln und 5 Pfd. Düften offeriren billigst

Gebr. Scholz,

Büttnerstraße No. 6.

Nicolaus Harkig,
Petinet- und Strumpf-Fabrikant
aus Berlin

empfehlte zu diesem Markt unter Zusicherung der allerbilligsten Preise sehr schöne, rundgedrehte, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 10 und 12fädige Strickbaumwolle, in weiß, blau und ungebleicht, alle Sorten seidene, baumwollene und wollene Strümpfe, von der geringsten bis zur feinsten Qualität, Unterbeinkleider, Damen-Unterröcke, Garbinnen-Strangen, Bettdecken und Gace. Ferner: Ein kleines Sortiment sehr schöne, weiße, französische Blondes, Zwirnsptzen, abgepaßte Spitzenhauben, Spizentücher, schwarze Schleier und mehrere Artikel. Mein Stand ist am Ratsmarkt der Apotheke des Herrn Krebs gegenüber.

August d'Heureuse in Berlin bezieht die bevorstehende Frankfurter a. D. Messe mit einem Lager gedähter Strohhüte, appretirter Basthüte, Blumen etc., so wie mehrere andere in dieses Fach einschlagenden Artikeln eigener Fabrik und steht, in der Dörferstraße No. 41.

Englisches Leinöl

ganz klares, durchaus saßfreies englisches Leinöl, ist zu haben, bei

Gebrüder Liebich,
Junkerstraße im goldenen Ansel.

A n z e i g e.

Unser Lager der beliebten Sorten Rauch- und Schnupftaback von W. Ermeler & Comp. in Berlin empfehlen in gegenwärtigem Markt und bemerken, daß wir mit allen Sorten versehen sind und den höchst möglichsten Rabatt bewilligen können.

Gebr. Scholz,

Büttnerstraße No. 6.

Meine Pensions- und Unterrichts-Anstalt
für Töchter

ist vom 28ten Juny c. in den ersten Stock des goldenen Sterns No. 35. am Ringe verlegt worden, welches ich den resp. Eltern und Vormündern hierdurch ergebenst anzeige, da ich durch ein größeres Local Gelegenheit gewinne, noch mehrere Pensionnaire aufzunehmen. Breslau den 27ten Juny 1829.

die verw. Pastor Preuß, geb. Wald.

A n z e i g e.

Mr. Boutin, empfiehlt sich zum jetzigen Markt, mit einem wohl assortirten Lager der rühmlichst bekannten damascirten Rasiermesser von der Erfindung des Herrn Bernhard in Paris, so wie auch mit einer ganz neuen Art Streichriemen, und die dazu gehörige Wasse zum schärfen, desgleichen mit Pöte savoi-neuse zum einseifen; Federmesser und Federschneider, damascirte Stähle zum schärfen der Rasiermesser. Alle diese Sachen sind von neuer Erfindung, worüber dem Verferriger von Sr. Maj. dem König von Frankreich ein Erfindungs-Patent bewilligt worden ist. Der Verkauf ist zu billigen aber festen Preisen sowohl en gros als en détail. Seine Dube ist auf der Niemersgasse dem goldenen Huth gegenüber.

J. H. Kraatz, Strohhutfabrikant
aus Berlin

empfehlte sich mit den aller neuesten französischen und Schweizer-Strohhüten, so wie auch Blumen. Strohhüte werden täglich gewaschen und ganz nach französischer Art gebleicht, nach der neuesten Mode geschnitten und garnirt. Mein Verkauf ist am Ratsmarkt No. 56. eine Treppe hoch.

Neu's Anzeig.

Friedrich Nowack ist Breslau am Kränzelmart jetzt Hintermarkt im Eck-Hause No. 2. empfehlte sich ganz ergebenst mit verschiedenen Gattung der modernsten Meubles, mit der Zusicherung der billigsten Preise.

A n z e i g e.

Allen hochzuverehrenden Reisenden zeige ich hiermit ganz ergebenst an, wie ich in meinem auf der Hummerlei gelegenen Hause

„Einen Gasthof zum rothen Hirsch genannt“
errichtet habe.

Ich erlaube mir zu versichern, daß ich bemüht seyn werde mich meinen werthen Gästen durch Aufmerksamkeit in prompter Bedienung als durch Stellung billiger Preise bestens zu empfehlen, und füge nur noch bei, wie ebenfalls für Stallung der Pferde und trockne Plätze zur Aufnahme der Wagen, vorzügliche Sorgfalt getroffen worden ist.

Breslau den 22ten Juny 1829.

E. Kessel.

A n z e i g e.

Meine Del-Fabrik und Chocoladen-Niederlage ist nicht mehr dem Schweidnitzer Keller gegenüber, sondern auf der Büttner-Straße im goldenen Weinsäß. L. Schlesinger.

Loosen - Dferte.

Mit Loosen zur 1sten Klasse 6oster Lotterie empfehlte sich Hiesigen und Auswärtigen ergebenst

Schreiber, Blücherplatz im weißen Löwen.

Lotterle: Nachricht.

Bei Ziehung der 2ten Courant-Lotterie fielen nachstehende Gewinne in mein Comptoir:

Der 3te Hauptgewinn
von 5000 Rthlr.
auf No. 23792 und
500 Rthlr.
auf No. 23735.

100 Rthlr. auf No. 23719.
 100 Rthlr. auf No. 3301.
 100 Rthlr. auf No. 3330.
 100 Rthlr. auf No. 11318.
 50 Rthlr. auf No. 3324 11383 86 96 16738 49
 85 22822 40 23783.
 30 Rthlr. auf No. 11305 55 87 95 97 14772
 16743 68 21763 22833 23706 18 23721 74.
 15 Rthlr. auf No. 3305 9 14 17 18 21 25 27
 33 34 36 39 11303 14 30 35 75 77 81
 82 85 88 93 400 14767 71 73 74 85 86
 87 99 16704 5 6 7 8 10 15 18 19 21 30
 32 37 39 41 54 59 66 67 70 80 86 91
 93 94 96 97 98 99 21762 66 22802 3 5
 6 9 11 14 21 28 34 35 36 42 61 64 71
 74 75 80 81 84 88 89 23704 5 14 22 24
 26 28 30 32 40 41 43 49 56 57 61 70
 71 79 81 85 89 94 96 98 800.

Schweidnitz den 25. Juni 1829.

Sam. Gottfr. Benj. Gebhard.

G e s u c h.

Für eine auswärtige Weinhandlung wird ein Reisender für Ober- und Nieder-Schlesien, die Oberlausitz und Cratau gesucht. Hierauf Reflectirende erfahren in der Handlung der Herren E. F. Weigel et Söhne in Breslau das Nähere.

D i e n s t - G e s u c h.

Ein Mann von mittlern Jahren, noch unverheirathet, welcher viele Jahre in den größten Handelshäusern in Leipzig als Hausknecht, auch als Kutscher gedient und von da die besten Zeugnisse aufzuweisen hat, wünscht hier in Breslau ein ähnliches Unterkommen. Nähere Auskunft ertheilt die Vermietherin Henriette Weiß, Nicolaisstraße No. 22.

R e i s e g e l e g e n h e i t

nach Berlin, ist beim P. Kutscher Rastalsky in der Weißgerbergasse No. 3.

O f f e n e s U n t e r k o m m e n.

Ein Wirtschaftsschreiber, erfahren im Ackerbau, in der Viehzucht, wie in der Wirtschaftss- und Rechnungsführung, treu, fleißig und pünktlich, kann sich zur baldigen Aufstellung bei dem Dominium Großburg bei Streßlen melden.

B e k a n n t m a c h u n g.

In den Tagen zwischen dem 2ten und 14ten d. M. ist der Coffer einer Reisenden, welcher unter mehreren weiblichen Kleidungsstücken auch dergleichen Theaters-Anzüge enthielt, aus dem Gasthose zum großen Christoph auf der Ohlauerstraße unbefugterweise von einem unbekannten Manne abgeholt worden, der, aller Mühe ungeachtet, bis heute noch nicht aufzufinden gewesen ist. Da nun der Inhalt dieses Coffers fast die ganze Habe der unglücklichen Eigenthümerin ist, so ersucht dieselbe ein hochverehrtes und menschenfreundliches Publikum, möglichst dazu beizutragen, daß sie wieder zu dem Besiz ihres Eigenthums gelangen möge, und da sie dieses Verlustes wegen sich genöthigt sieht, einen weniger kostspieligen Aufenthaltsort zu suchen, morgen von hier abreiset, das Ersorsuchen in dieser Beziehung dem Herrn Polizey-Inspector Priester hieselbst geneigtest anzuzeigen.

Breslau den 28. Juny 1829.

V e r l o r n e D o s e.

Es ist am Abend des 19ten d. eine silberne Tulaer Dose, in welcher auf dem Deckel, der Uebergang Bonapartes über die Alpen, nach Davids Gemälde, und auf der Rehrseite Kriegs-Attributen, mit einer spitzen grundartigen Einfassung gravirt waren, verloren gegangen; der ehrliche Finder, wolle solche gefälligst an den Herrn Goldarbeiter Glinther Niesmerzeile No. 11. gegen eine Belohnung von 5 Rthlr. in Golde, abgeben.

A n g e i g e.

Durch den Tod des Hrn. Pupillenrath Eurtz wird das von ihm inne gehabte Quartier erledigt und kann dasselbe zu Michaelis dieses oder Ostern künftigen Jahres bezogen werden. Das Nähere Schmiedebrücke No. 55. in der Weinhandlung, bei Lessenthin.

Zu vermietthen und auf Michaelis c. zu beziehen, ist auf der Fr. Wilhelmstraße No. 65. eine Wohnung von 5 Piecen; erster Etage nebst Stallung auf vier Pferde und Wagen-Remise, das Nähere Neuschestraße No. 58. beim Eigenthümer.

E i n e f r e u n d l i c h e W o h n u n g

bestehend in 3 Stuben, Küche und Bodengelaß, ist zu Michaeli d. J. an einen stillen Mieter zu vermietthen. Das Nähere Dörferstraße No. 4. Parterre.

(Zu vermietben) ist eine, seit vielen Jahren gut angebrachte Pändlergelegenheit, welche sogleich bezogen werden kann. Das Nähere sagt der Hauseigenthümer Gätzig, auf der Ufergasse No. — im Neuschöneburger Bezirk.

U n g e k o m m e n e F r e m d e .

Am 27ten: Hr. v. Zeuner, Obrist-Lieut., von Ohlau; Hr. v. Carlowitz, von Camin; Hr. v. Bagkow, von Zwettz; Hr. v. Goldfuß, Lieut., von Rittlau. — Im goldnen Schwert: Hr. Baron v. Drzewicki, Kammerherr, von Bensstadt; Hr. Schöller, Kaufm., von Elberfeld. — Im Kautenfranz: Frau v. Sawadzka, Frau v. Brzezinka, beide von Warschau. — Im blauen Hirsch: Hr. Graf v. Dyhren, von Stromm; Hr. Eberhardt, Justiz-Commis., von Ratibor; Hr. v. Kaplinski, von Wysocka; Hr. Weymann, Kaufm., von Meissen. — Im goldnen Baum: Herr v. Lüttwitz, von Alt-Bohlau; Hr. v. Frankenberg-Lüttwitz, Major, von Bielowitz. — Im weißen Storch: Herr Freymann, Gutsbes., von Jäschittel. — In der großen Stube: Frau Generalin Gräfin v. Dorsowka, von Warschau; Hr. Dehnel, Rentmeister, von Schönsfeld; Hr. v. Nafe, Rittmeister, von Leipzig. — Im Privat-Logis: Hr. Baron v. Koell, von Olag, Friedrich Wilhelmstr. No. 24; Frau Lieut. Fichtner, von Olag, Margarethengasse No. 9.

Am 28ten: In den 3 Bergen: Hr. Messerschmidt, Gutsbes., von Weiß-Leipe; Hr. Thirmeyer, Kanzlei-Inspector, von Potsdam; Hr. Beerbaum, Wrediger, von Stettin. — In der goldnen Gans: Frau Landrathin v. Glemming, von Basentin. — Im goldnen Schwert: Hr. Corth, Kaufm., von Hamburg; Hr. Rabenack, Kaufm., von Elberfeld; Hr. Meinel, Kaufm., von Hagen; Hr. Greiff, Kaufm., von Berlin; Hr. Schütte, Kaufm., von Stolberg. — Im goldnen Baum: Hr. Scheibe, Kaufm., von Bojanowo. — Im Kautenfranz: Hr. Doktor Med. Wiedermann, von Sohrau. — Im goldnen Zepher: Hr. Lindau, Apotheker, von Berlin; Hr. Sawatzky, Gutsbes., von Warschau; Frau Lieut. Braun, von Posen. — Im blauen Hirsch: Hr. Schulze, Ober-Hütten-Inspector, von Gleiwitz. — Im weißen Adler: Hr. Zellner, Apotheker, von Ples. — In 2 goldnen Löwen: Hr. Dr. Schmieder, Director, von Brieg. — In der großen Stube: Hr. v. Osinsky, Gutsbes., a. d. G. H. Posen. — Im Christoph: Hr. Müller, Lieutenant, von Militsch. — In der goldnen Krone: Hr. Altenburg, Kaufm., von Reichenbach. — Im Privat-Logis: Hr. Grandisson, Lieutenant, von Glogau, Mathiasstr. No. 60; Frau v. Garnier, von Gros-Strehly, Ritterplatz No. 8.

Wechsel-, Geld- u. Effecten-Course von Breslau vom 27sten Juny 1829.

Wechsel-Course.		Pr. Courant.	
		Briefe	Geld
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	141	—
Hamburg in Banco.	a Vista	150½	—
Ditto	4 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	149½	—
London für 1 Pfd. Sterl.	3 Mon.	6. 23½	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl.	a Vista	102½	—
Ditto	M. Zahl.	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	102
Wien in 20 Kr.	a Vista	—	—
Ditto	2 Mon.	—	102½
Berlin	a Vista	100	—
Ditto	2 Mon.	—	99
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Ducaten	Stück	—	97
Kaiserrl. Ducaten	—	—	96
Friedrichsd'or	100 Rthl.	113½	—
Poln. Courant	—	—	101½

Effecten-Course.		Pr. Courant.	
	Zinsf.	Briefe	Geld
Staats-Schuld-Scheine	—	—	95½
Preuss. Engl. Anleihe von 1818	4	—	—
Ditto ditto von 1822	5	—	—
Danziger Stadt-Obligat. in Thl.	5	—	36½
Churmärkische ditto	—	—	—
Gr. Herz. Posener Pfandbr.	4	—	99½
Breslauer Stadt-Obligationen	4	—	105
Ditto Gerechtigkeit ditto	4½	—	100½
Holl. Kans et Certificate	—	—	—
Wiener Einl. Scheine	—	41½	—
Ditto Metall. Obligat.	5	—	101½
Ditto Anleihe-Loose	—	—	—
Ditto Bank-Actien	—	—	—
Schles. Pfandbr. von 1000 Rthl.	4	107½	—
Ditto Ditto 500 Rthl.	4	107½	—
Ditto Ditto 100 Rthl.	4	—	—
Neuz Warschauer Pfandbr.	—	—	89½
Disconto	—	—	5
Polnische Partial-Oblig.	—	50½	—

Getreide-Preis in Courant. (Preuß. Maas.) Breslau den 27. Juny 1829.

Höchster:

Mittler:

Niedrigster:

Weizen	2 Kthlr.	5 Egr.	5 Pf.	—	1 Kthlr.	27 Egr.	6 Pf.	—	1 Kthlr.	25 Egr.	5 Pf.
Roggen	1 Kthlr.	10 Egr.	5 Pf.	—	1 Kthlr.	5 Egr.	5 Pf.	—	1 Kthlr.	5 Egr.	5 Pf.
Gerste	1 Kthlr.	7 Egr.	5 Pf.	—	1 Kthlr.	1 Egr.	6 Pf.	—	1 Kthlr.	26 Egr.	5 Pf.
Hafer	5 Kthlr.	28 Egr.	5 Pf.	—	5 Kthlr.	24 Egr.	5 Pf.	—	5 Kthlr.	20 Egr.	5 Pf.
Erbsen	1 Kthlr.	3 Egr.	6 Pf.	—	1 Kthlr.	5 Egr.	5 Pf.	—	1 Kthlr.	5 Egr.	5 Pf.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Voetlied

Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Runisch.